

Medienmitteilung

Alterszentrum Rotenwies in Gemeindehand statt Privatisierung

(Mitg.) In Gais formiert sich Widerstand gegen die geplante Neuausrichtung beim Projekt «Neubau Alterszentrum Rotenwies». Eine breit abgestützte Petitionsgruppe «Alterszentrum Rotenwies in Gemeindehand» fordert den Gemeinderat auf, zur ursprünglich beschlossenen kommunalen Trägerschaft zurückzukehren und die laufenden Verhandlungen mit privaten Investoren und Betreibern zu stoppen.

Hintergrund der Petition ist der Abbruch des Projekts «Papillon» im Herbst 2024 aufgrund hoher Kosten. Ohne transparente Analyse der Ursachen und ohne neuen Volksentscheid leitete der Gemeinderat daraufhin eine Kehrtwende ein und prüft seither eine profitorientierte Privatlösung. Dies, obwohl sich Bevölkerung und Gemeinderat 2020 klar zu einem gemeindeeigenen Alterszentrum bekannt hatten. So wurde der Projektierungskredit von 850'000 Franken im November 2020 mit deutlicher Mehrheit angenommen. Das war ein klares Mandat für ein kommunales Projekt.

Die Petition kritisiert insbesondere den fehlenden politischen Auftrag für eine Privatisierung, die mangelhafte Information der Bevölkerung, sowie den Verzicht auf eine versprochene Konsultativabstimmung im Jahr 2025. Stattdessen soll nun im Sommer 2026 über eine konkrete Investor-Betreiber-Lösung abgestimmt werden – ein Vorgehen, das aus Sicht der Petitionsgruppe einem faktischen Ultimatum gleichkommt.

Grundsätzlich warnt die Petition vor Zielkonflikten bei profitorientierten Modellen, etwa bei Qualität, Personalbedingungen, Kostenentwicklung und Transparenz. Zudem befürchtet die Petitionsgruppe, dass eine konstruktive Zusammenarbeit mit regionalen Angeboten wie der «Genossenschaft Alterssiedlung Gais» nicht sehr wahrscheinlich wäre, obwohl dies bei Wohn- und Pflegeangeboten zentral ist.

Kernforderung der Petition ist eine Neubesinnung auf ein kommunales, nachhaltiges Alterskonzept unter dem Leitmotiv «Weniger Heime, mehr altersgerechte Wohnungen». Gefordert werden ein breit abgestütztes Altersleitbild, eine transparente Evaluation des gescheiterten Projekts «Papillon» sowie die Prüfung gemeinnütziger Trägerschaftsmodelle wie Genossenschaften oder Stiftungen – mit aktiver Beteiligung der Bevölkerung.

Die Petitionär:innen appellieren an den Gemeinderat, den Dialog mit der Bevölkerung aufzunehmen und die langfristige Alterssorge als zentrale Gemeindeaufgabe zu behandeln. Die Zukunft des Alterszentrums Rotenwies soll gemeinsam und auf einer

tragfähigen, demokratisch legitimierten Grundlage entschieden werden.

Kasten

Altersheimplanung AR 2025 – 2045

Appenzell Ausserrhoden weist im nationalen Vergleich eine hohe Heimquote auf. Die Alters- und Pflegeheimplanung 2025 zeigt: Kurzfristig sind die Pflegeplätze in Ausserrhoden ausreichend, bis 2035 werden rund 1000 Pflegeplätze benötigt, was dem aktuellen Bestand entspricht, langfristig steigt der Bedarf bis 2045 auf rund 1300 Plätze. Da der Bedarf nach 2045 wieder sinken wird, setzt der Regierungsrat auf ambulante Pflege durch die Spitäler, Tages- und Kurzzeitstrukturen sowie Alterswohnungen und appelliert deshalb an die Gemeinden, diese alternativen Vorsorgeformen voranzutreiben und regional zusammenzuarbeiten. So sollen Kosten gesenkt und der Heimeintritt hinausgeschoben werden.

Kontakt:

Jaap van Dam, 079 470 58 64, jaap.vandam@ar.ch

Erich Scheuss, 079 448 83 90, scheusserich@gmail.com

Foto



Das Alterszentrum Rotenwies soll in Gemeindehand bleiben (Foto: zVg)